

Vertikales und Horizontales.

Mies, den 28. Juni 1924.

Öffentliche Sitzung des Schulbezirks-Verbandes und Schulausschusses am Dienstag, den 1. Juli 1924, nachmittags 6 Uhr im Ratskammerzimmer. Tagesordnung: Haushaltsplanberatung.
Die öffentliche Sitzung am 1. Juli betraf für sämtliche sächsischen Gemeinden, wie schon berichtet, 28 Prozent der Friedensmiete in Goldmark. Hierzu tritt die Mietsteuer. Deren Höhe wird der Landtag noch festlegen. Ob die Steuer 25 Prozent der Friedensmiete betragen wird, wie berichtet wurde, steht noch nicht fest. Die Berechnung und Einforderung der Mieten mit der Steuer wird deshalb hier und da zu Schwierigkeiten führen, die wohl vermieden werden könnten. Sobald die Höhe der Mietsteuer vom Landtag beschlossen ist, es soll das am 1. Juli geschehen, werden wir darüber berichten. Bestehende Zweifel werden also bereits in den ersten Julitagen behoben werden können. (Siehe auch amtliche Bekanntmachung.)

Die Werbewoche für Jugendwandern findet morgen ihren Abschluß. Am Vormittag werden die Schüler der gesamten Mieser Schulen einen Wanderausflug veranstalten, der um 10 Uhr auf dem Sportplatz seinen Anfang nimmt und durch die Bahndorfs-, Wettiner-, Haupt-, und durch die Stadtpart führt. Dort werden von 11 Uhr ab die Chorgruppen der beiden Mädchenschulen unter der Leitung der Herren Dorst Krause und Köhlig eine Anzahl von Gesängen vorführen. Die Reihenfolge ist:

1. Die Sonne erwacht.
2. Tuschel, Blümelein! Dufts und bläse!
3. Im schönsten Wiesengrunde.
4. Wenn Gott will rechte Günst erweisen.
5. In der Saale hellem Strande.
6. Es, es, es und es.
7. Mit dem Wehl, dem Vogen.
8. Wie lieblich schaukt im grünen Wald.

Im Anschluss an das Singen veranstalteten auf der Parkwiese der Turnverein und der Allgemeine Turnverein mit ihren Aushilfsmitgliedern Freilichtspiele, die Handelschule führt einen Werbe-Staffellauf aus und mannigfache Spiele werden diese Vorführungen beschließen. Am Nachmittag um 3 Uhr beginnt das angeleitete Jugendfest, bei welchem die Jugendgruppen in abwechslungsreicher Folge Gesänge und Volkstänze, Hans Sacks-Spiele und Kaspertheater, Erntes und Frühlingslieder vorzutragen wollen. Hoffentlich finden die Darbietungen recht zahlreichen Besuch, damit sich jeder überzeugen kann, wie unsere „heutige Jugend“, von der man ja so oft und gern nur abfällig spricht, sich zu verhalten verfteht.

Ein Nachtgewitter mit ziemlich heftigen elektrischen Entladungen trat heute in der 2. Morgenstunde über der hiesigen Gegend auf. Die starken Regenschläge, die das Gewitter mit sich brachte, hatten eine merkliche Abkühlung zur Folge. Die Niederschläge hielten zeitweise auch noch im Laufe des heutigen Tages an. Hoffentlich schließt der Himmel seine Schleusen baldigt wieder, damit nicht etwa die für den morgigen Sonntag geplanten verschiedenartigsten Veranstaltungen „zu Wasser“ werden.

Der Männergesangsverein „Amphion“ trat heute nachm. 1.14 Uhr seine diesjährige Sängerfabrik an. Er trifft 4.54 Uhr (über Dresden) in Freiberg ein und wird dort vom Chor und dem Orchester des dortigen Männergesangsvereins „Liedertrans“ empfangen. Zu Ehren des „Amphion“ ist ein Kommerz im „Brauhof“ angesetzt. Am Sonntag fahren die Sänger weiter und wandern über Rehfeld, Seidewitz nach Rippendorf. Von hier aus erfolgt abends 8 Uhr die Heimfahrt.

Ein Versicherungsschwindler festgenommen. (Volkszeitung.) Am 27. Juni 1924 ist hier ein Betrüger festgenommen worden, der in Mies und Umgebung alte Leser von Versicherungsscheinen anfuhr und den Lesern angibt, daß der alte Versicherungsschein keine Gültigkeit mehr hätte und eine Neuaufnahme erfolgen müsse. Wenn die Abonnenten mit der Neuaufnahme einverstanden gewesen sind, hat er die Aufnahmegebühr von 2 Mark gefordert und den neuen Versicherungsschein dem Leser der Zeitschrift auszubändigen. Die alten Versicherungsscheine sind sämtlich noch gültig und es ist ihm nur darum zu tun gewesen, möglichst die Aufnahmegebühr von 2 Mark zu erlangen. Ferner hat er neue Leser aufgenommen, wobei er Aufnahmegebühren von Leonhardt benutzte, und an diese nicht den Versicherungsschein, sondern nur den Abschnitt, den er beim Buchhändler oder im Verlag abzugeben hätte, auszubändigen. Auf diese Weise ist die Aufnahme ebenfalls ungültig und die neuen Abonnenten sind um die Aufnahmegebühr betrogen. Im ersten Fall hat er die Abschnitte und im zweiten Falle die Versicherungsscheine zweifelslos vernichtet. Er hat noch ausgefüllte Aufnahmebestimmungen von Mies und Dresden bei sich. Der Täter ist 1,78 groß, schmächtig, 35-40 Jahre, kleidet mit graugestrichelter Sportjacke mit braunem Kragen, dunkelgestrichelter Sporthose, grauen Webstrümpfen. Er hat eine braune Kammledertasche und einen dunklen Leberzieher bei sich. Er verweigert die Angaben, die zur Feststellung seiner Person führen können und ist ohne jeden Ausweis. Personen, die auf diese Weise geschädigt worden sind und noch keine Anzeige erstatten haben, werden gebeten, dies umgehend beim Krim.-Polizei Mies zu bewirken.

Die steigende Wirtschaftskrise. Auch im hiesigen Arbeitsnachweisbezirk macht sich die anhaltende Wirtschaftskrise recht bemerkbar. Seit einer Woche ist die Zahl der gemeldeten Arbeitssuchenden wieder wesentlich gestiegen. Gegenwärtig sind beim Arbeitsnachweis Mies insgesamt 1524 Arbeitssuchende eingetragen und zwar: 1120 männliche und 404 weibliche. Ein Bedarf an Arbeitskräften für die Industrie besteht fast nicht mehr. Nur in der Landwirtschaft herrscht Nachfrage nach Arbeitskräften, in der Hauptsache aber nach weiblichem Personal. Die gemeldeten offenen Arbeitsstellen können dort wegen Fehlens an Angeboten nicht besetzt werden.

Warenlotterie zugunsten des Heimatmuseums. Der Reingewinn dieser Lotterie, deren Ziehung am 6. Juli stattfindet, soll zum Aus- und Umbau des hiesigen Heimatmuseums verwendet werden. Schon dieser Umstand dürfte jeden Heimatliebenden Einwohner unserer Stadt veranlassen, auch seinerseits durch Entnahme eines Loses dieses Unternehmens zu unterstützen. Und wenn dies nicht der Fall, dann gebe man einmal zum Schaulustiger des Kaufhauses Wermer und sehe sich eine allerliebste Aufmachung an. Dort findet man, umrahmt von Losen, das Verzeichnis der 640 praktischen Gegenstände, die man, so einem Fortuna ein wenig hold ist, für nur 1 Mark gewinnen kann. Wie schon oben erwähnt, handelt es sich hier um eine wirklich gute Sache und dem Verein Heimatmuseum wäre zu wünschen, daß er durch reiflichen Verkauf der aufgelegten Lose in den Stand gesetzt wird, seine Absicht, das hiesige Heimatmuseum weiter auszubauen, zu verwirklichen.

Hermann Vöns. Abend. Unter diesem Zeichen stand der gestern Abend vom Landesverein Sächsischer Heimatklub veranstaltete (dritte) Heimatschulvortrag. Wenn wir in der Vorgespräche darauf hinwiesen, daß der Abend zu einem Ereignis für Mies werden dürfte, so werden heute gemißt all die sehr zahlreich erschienenen Heimatfreunde mit uns übereinstimmen, daß die gehaltenen Erwartungen voll erfüllt worden sind. Den Abend eröffneten Schülerinnen der Volkshochschule unter Leitung des Herrn Lehrer Dorst Krause mit einigen Volkslieder-Vorträgen ein: In der Heimat ist es schön; Im schönsten Wiesengrunde; Sah ein Knab' ein Mädchen stehn. Wessen Herz hätte nicht höher geschlagen, als die jugendlichen Sängerrinnen die leben, immer wieder so gern gehörten Gaben unseres deutschen Volksliederbuches auskürten und ihre Zuhörer mit heller Freude erfüllten? — Anschließend an die Gesänge entwickelte Herr Lehrer Karl Lucas-Milch in gemühter Vortragsweise das Lebensbild des Heimbilders Hermann Vöns. Er schilderte Vöns, der als Kriegsfreiwilliger bei seinem ersten Patrouillengang im Weltkrieg von der feindlichen Kugel getroffen wurde, als prächtigen Menschen und wahren deutschen Dichter, der am 24. September 1914 den Feldposten nach und auf dem Militärfriedhof in Buxemburg zur Ruhe abgesetzt wurde. Er blieb seiner Heimat treu bis zum letzten Atemzuge. — Die folgenden Lieder, ebenfalls von den Schülerinnen gesungen, verdanken ihre Schöpfungen dem Heimbilders Vöns: Auf der Lüneburger Heide; Das Federlied; Heidekind. Sie konnten natürlich ihre Wirkung nicht verfehlen. — Als vorzüglicher Sprachkünstler bot Herr Professor Adolf Müller, Mitglied der Staatstheater, einige umfangreiche heitere Beiträge aus dem Werkbuch von Hermann Vöns. In meisterhafter Erzählung fesselte er die aufmerksamen Zuhörer an sich und widmete sich ihnen fast eine Stunde lang in fächlicher Unterhaltung. — Den Abend beschloßen die Schülerinnen mit den Volksliedern: Im Wald und auf der Heide; Wie herrlich ist's im Wald; Der Jäger aus Kurpfalz. Der den Kindern und ihrem Vater sowie den vortrauenden Herren gependete starke Beifall befandete gleichzeitig die aufrichtige Dankbarkeit, die man denen schuldete, die sich uneigennützig opfern im Dienste des Heimatschutzes.

Valtenabend. Die Ortsgruppe Mies im Sächsischen Verband, veranstaltete am Donnerstag im Saale der „Eiberrasse“ einen Valtenabend, der sich sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Nachdem der Ortsgruppenvorsitzende, Herr Lehrer Janke, zum Zweck des Abends gesprochen, ergriff Herr Professor Dr. Scupin von der fernem Universität Dorpat das Wort zu seinem Vortrage über Die Lage des Deutschtums in den baltischen Provinzen. Redner erinnerte einleitend an die jüngste Kriegszeit, da deutsche Feldgrauen im Baltikum standen, an die „Zeit des deutschen Traumes“, die viel Wehmut in den Herzen der Valten-Deutschen zurücklassen habe. Er schilderte die feierliche Eröffnung der Universität Dorpat, wie sie 1918 unter dem Bildnis des deutschen Kaisers vor sich ging, warf einen Rückblick auf die Jahre der baltischen Bevölkerung zu deutscher Kultur in den Jahrhunderten vorher unter schwedischer und russischer Herrschaft und gedachte des Volkswirtschaftsbruchs im Herbst 1918, der viel deutschen Adel, deutschen Grundbesitz und deutsche Gelehrte in die Norddecker gemorren, bis die finnische Rettung kam, hinter der sich die estnische Arme organisiert. Die furchtbaren Opfer haben dem estnischen Volke seine Einstellung gegeben. Volkswirtschaft ist nicht vorhanden, Estland sei ein durchaus intakter Staat mit prompter Justiz. Redner verstand es nun durch lebensvolle, farbenreiche Schilderung der vielseitigen Struktur Estlands die Hörer zu fesseln. Er gab ein Bild des Parteiwesens und der Wahlverhältnisse, der konfessionellen Zusammenfassung der Bevölkerung und wirtschaftlichen Anteilnahme der Deutschen. Selbst in den Handelsverhältnissen, die partielle Zusammenfassung aufweisen, ist das deutsche Element das führende. Seit jeder erneute sich das deutsche Warenlager in den baltischen Ländern mit seinem lebhaften logischen Empfinden besten Rufes. Laßt auch die Enteignung des Bodenschatzes hart auf dem Deutschtum und sei ältester Adel an den Bettelstab gekommen, so hätte und stärke das Schicksal doch wiederum den Willen zum Leben. Weiter wandte sich Redner dem Ursprung der zahlreichen deutschen Familiennamen zu, wies auf die Eigenart der Esten hin, in gotischen Buchstaben — wie wir Deutschen — zu drucken und gab Beispiele des großen Vokalismus und der Klangschönheit der estnischen Sprache. Das deutsche Schulwesen erlaube zum Unterschied von Lettland Förderung, wieweil die Deutschen noch um eine Bildungsautonomie ringen. Nur so könne die bedeutende deutsche Steuerkraft dem deutschen Bildungswesen entsprechend zugute kommen. In allen Schulen des Landes sei vom zweiten Schuljahr an Deutsch Pflichtfach. Das werde als nötig angesehen. Die Amtssprache sei Estnisch, zugelassen Deutsch, gebildet Russisch. Interessante Einblicke bot Dr. Scupin in das Dorpater Studentenleben und in sonst bestehende Handwerker- und andere Vereinigungen. Selbst die alten Kaufmanns- und Handwerkerzünfte sind eingeleitet worden, obgleich sie heute nur noch Genossenschaften auf gesellschaftlicher Grundlage darstellen. Das Handelsleben in Reval, Estlands Hauptstadt, behandelte Redner eingehend und wandte sich dann den Fremdenverhältnissen zu. Sehr geschickt gebe der Engländer zu Werke, plump und ungeschickt der Franzose. Der Amerikaner gründe christliche Vereinigungen, Wohnverbände und führe „durch Sport zu Gott“. Amerika schide immer zuerst den Millionär, dann den Kaufmann und schließlich den Krieger. Im Anschluß hieran tat Redner im Hinblick auf die allgemeine Weltlage einen interessanten Fingerzeig über Rußland hinweg nach Japan. Zum Schluß bejahte sich Redner mit den Verhältnissen in benachbarten Sowjet-Rußland, das bei seiner außerordentlich geringen Produktion so lange bestehen bleiben werde, bis der russische Soldat nicht mehr bezahlt werden könne, bis der Bolschewismus vor dem Militarismus kapitulieren müsse. Werde auch nicht wieder ein Rußland aufgebaut in der Form, wie es mit Preußen und Deutschland bis zum Vertrag von Tilsit von 1807 in traditioneller Grundhaft verbunden war, so seien doch Witzel und Jwan in ihrer Zukunft aufeinander angewiesen. Die ganze Lage Osteuropas hatte sich anders gestalten können, wenn wir nicht so früh waren, Polen zu errichten und unsere Heere statt ins Baltikum auf Petersburg marschieren wären — eine der verpassten Gelegenheiten. Mit einer ernsten, aufregenden Warnung zur Volkstreue und Selbstbehauptung schloß Redner unter langanhaltendem Beifall seinen vielseitigen, gebaltvollen Vortrag. Nach einer Pause sprach noch Herr Dr. Watzke, ein alter Baltikurer, in dem das Baltikum in seiner stillen Schönheit und seine unvergessenen Bewohner eine tiefe Sehnsucht zurückgelassen haben. In seinem Schlußworte wies der Vortragende auf den bleibenden Wert solcher Volksabende im Lichte der alldeutschen Sendung hin.

Dresdner Hauptverein der G. Gustav-Adolf-Stiftung. Am 21. und 22. Juni tagte in Seidewitz in der Gaststube der Dresdner Hauptverein der G. Gustav-Adolf-Stiftung. Der Sonnabendabend war der Begrüßung gewidmet: Der Ortsgruppenleiter Dr. Wetzler und der Bürgermeister Richter im Namen der Gemeinde, der Warrer an von Seidewitz im Auftrag des Kreisvereins, Oberkonsistorialrat Gläsel, namens der obersten Kirchenbehörde, Gütenbeamer von Wittlich aus Rattowitz, die Warrer der beiden baltischen Nachbargemeinden Rumburg und Barnsdorf, ein Kirchenvorsteher aus Kolendorf in Pommern, alles Gemeinden, die zum Dresdner Hauptverein in enger Beziehung stehen. Allen Rednern antwortete der Vorsitzende D. Köhlig aus Dresden. Im Festgottesdienst am Sonntag ließ predigen Superintendent Dr. Deber aus Rabenberg über das Wort: Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Den Festgottesdienst an Stelle des verhinderten Warrers Ullig (Bremen) hielt D. Köhlig. In der Hauptversammlung am Nachmittag sprach Warrer Knab aus Darmstadt über die Gefährdung des evangelischen Deutschtums in aller Welt. Ueber die drei zur Liebeshilfe vorgeschlagenen Gemeinden Bernterode in der Provinz Sachsen, Rudnit in verlorenen Obersachsen und Oberammergau referierte Warrer Dr. Thiem (Meißen). Rudnit bekam 1000 Mk., die anderen je 500 Mk. Ueberwoll war die zweite Abendversammlung im Kreisheim, Warrer Knab sprach über die deutsche Not am Rhein. Der Kreisverein unter Leitung seines trefflichen Kantors Ludwig leistete Hervorragendes. Am Festabend kamen zusammen einschließlich der Kollekten über 4000 Mk. Im nächsten Jahre wird der Dresdner Hauptverein in Pommern tagen.

Bauerndochschultagung am Schloß Wroch mit bei Meissen vom 1. bis 6. Juli 1924; Führer- und Erziehertagung; Jugendtreffen; Neuer Siedlungsplan. Vortragsfolge: 1. Deutsches Recht als Grundlage deutscher Wirtschaft und deutschen Lebens; 2. Der deutsche Bauer als Kolonialist in der Welt. Festtage: Altgermanische Schwerttänze u. a. — Ausflüge: — Tagungspläne sind kostenlos durch das Arbeitsamt der Deutschen Bauernhochschule, Dresden-A., Koffhäuserstraße 19, zu beziehen.

Geläufigkeitertagung. Vom 5.-7. Juli findet in Bittau-Obin der zweite sächsische Geläufigkeitertag statt.

Die Aussperrung im Leipziger Baugewerbe. Die Tarifgemeinschaft der Arbeitgeber im Baugewerbe, Ortsgruppe Leipzig teilt mit, daß sie sich, da die Arbeiter der bestreikten Betriebe die auf Donnerstag mittag festgesetzte Frist zur Wiederaufnahme der Arbeit haben verstreichen lassen, ab dem Freitag abend, den 27. Juni die Betriebe zu schließen und sämtliche organisierten Bauarbeiter zu entlassen. Es handelt sich um Lohnstreikfertig.

Zur Tilgung der Unwetterschäden in der Lausitz wendet sich der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Lausitz an Grundbesitzer der Genehmigung vom 25. Juni 1924 mit nachstehender Bitte an die Bevölkerung: Der unterzeichnete Bezirksverband ist nicht in der Lage, den ungeheuren Schäden aus nur zum kleinen Teile wieder gutzumachen. Staatsmittel werden nur in beschränktem Umfang zur Verfügung stehen. Im Namen der heimgegründeten Gemeinden und Familien ergeht deshalb hiermit die herzliche Bitte an alle Mittführenden in Stadt und Land, durch eine, wenn auch kleine, Geldsumme zur Vinderung der Not beizutragen und damit den Gedanken der Volksgemeinschaft zu ehren. Zur Entgegennahme ist außer dem unterzeichneten Bezirksverbande (Postfachkonto Nr. 4565 Dresden) die Geschäftsstelle des Mieser Tageblattes bereit. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Lausitz.

Einbrecher festgenommen. Von der Dresdner Kriminalpolizei ist der 28. Jahre alte Fischer August Witold aus Göttingen in Schlesien festgenommen worden. Er ist gefählicher Einbrecher und wird von preussischen Behörden mehrfach wegen Raubes und schweren Diebstahls gesucht. Bisher konnten ihm eine große Anzahl Einbrüche nachgewiesen werden, die er in Dresden und in der Gegend von Mies, Rabenberg, Langenbrunn und Bittau in Ställen und Gasthäusern verübte. Er arbeitete äußerst gewalttätig. Die erlangte Beute (Silber, Ziegen, Fleisch und Futtermittel) und sonstige Lebensmittel wurden meist mittels Wagens abtransportiert. Er ist seit längerer Zeit unter dem Namen Fischer Gustav Fritz Kern, geboren am 25. September 1890 in Rechenen, aufgetreten. Seit 14. April 1924 hat er sich erwerbslos in Dresden aufgehalten und von hier aus seine Raubzüge unternommen. Die kriminalpolizeilichen Erörterungen sind noch nicht abgeschlossen.

Grenz-Ausweise zum Ueberschreiten der Grenze gibt es u. a. auch in Schmilla, am Eingange des Dorfes, gegen eine Gebühr von 50 Pfg. Bei der Wanderung Schmilla, Schrammsteine, Großer Winterberg, Preßnitz, Raimwiese, Klammficht, Herrnschreien braucht man den Grenzausweis.

Der Kreisaußschuß Dresden hielt am Freitag vormittag unter dem Vorsitz des Kreisaußschußes Bud eine öffentliche Sitzung ab. Von grundsätzlicher Bedeutung für die Allgemeinheit ist der folgende Beschluß über die Beschwerde des Verbandes Deutscher Erwerbsgärtner, Gruppe Pirna, gegen das Verbot des Verkaufs von Gärtnererzeugnissen an Händler bis vormittags 11 Uhr. Der Beschluß wurde mit Rücksicht darauf, daß die Rechte der Justizbehörde, auf Grund deren das Verbot erlassen war, heute nicht mehr vorliegen und außerdem genügend Waren vorhanden sind, vom Kreisaußschuß stattgegeben.

Vorsicht bei Annahme von Silbergeld! Es sind in Sachen mehrfach Fälle vorgekommen, in denen versucht wurde, die alten Aluminium-Taler aus dem Jahre 1922 als Silber-Dreimarckstücke neuerer Prägung auszugeben. Es ist daher zu empfehlen, bei der Annahme von Dreimarckstücken vorsichtig zu sein und Aluminium-Münzen zurückzuweisen.

Der Zeigener-Prozess vor dem Reichsgericht. Die Hauptverhandlung gegen den früheren sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Erich Zeigener vor dem Reichsgericht findet voraussichtlich am 8. Juli statt.

Der Reichsarbeitskongress abermals verboten. Der Reichsminister des Innern hat eine Verordnung erlassen, durch die der zunächst für den 8. Juni in Leipzig geplante und durch Verordnung Nr. 7 verdrotene Reichsarbeitskongress auch für den 29. Juni aus demselben Grunde verboten wird.

Wiedererscheinen der kommunistischen Presse. Der Staatsgerichtshof in Leipzig hat das vom Innenminister Müller erlassene unbefristete Verbot der kommunistischen „Kämpfers“ und seiner Kopfschriften dahin abgeändert, daß es bis 30. Juni befristet hat. Inzwischen hat die kommunistische Partei schon wieder ein Ersatzblatt „Tribüne“ herausgegeben.

Nur noch 25 Kilogramm Handgepäck. Das Gewicht des Handgepäcks, das in die zweite und dritte Klasse mitgenommen werden darf, war bisher nur durch die Bestimmung beschränkt, daß es leicht tragbar ist. In

Für die Reise nicht vergessen

Chlorodont

Zahnpaste
Mundwasser
Zahnbürste